

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 20 (1994)
Heft: 7

Artikel: "Wege zu Bündnissen"
Autor: dw
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-361668>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für ihren Gedichtband «I am becoming my mother» erhielt sie den im angelsächsischen Sprachraum angesehenen «Commonwealth Poetry Prize». Aber auf Deutsch ist vorläufig nur ein Band mit Kurzgeschichten greifbar: «Der Schwertkönig», der im Januar 1995 als Taschenbuch im Unionsverlag herauskommen wird (im Original «Baby mothers and the king of swords», 1990). Demnächst soll im Verlag Peter Hammer ein Lyrikband mit dem Titel «Jungfernbraun» erscheinen.

Also lernen wir Lorna Goodison als Erzählerin kennen, als eine, die gekonnt die Mittel der englischen «Short Story» einsetzt. Jede Geschichte beginnt mittendrin im Geschehen, oft nimmt die Handlung eine plötzliche Wendung, und die Schlusspointen sitzen. Doch das Schöne, das Eigentümliche an Goodisons Erzählen ist ihre Direktheit, ihre Nähe zu den Menschen, ihre fast unerschämte Mündlichkeit der Sprache. Leider ist im Deutschen nicht nachzuvollziehen, wie kunstvoll sie die kreolischen Sprachfetzen mit dem Englischen verflucht. Ihre Heldinnen sind meist junge Mädchen oder Frauen, die sich befreien oder sich wenigstens auf den Weg machen. Fast programmatisch heisst eine der Geschichten «Geh deinen Weg».

CLAUDIA BOSSHARDT

«Wege zu Bündnissen»

dw. Zum zweiten Mal hat am 20./21. August im Basler Frauenzimmer das Begegnungswochenende von Frauen verschiedener Herkunft «Wege zu Bündnissen» stattgefunden. Wie beim letztjährigen Treffen (vgl. EMI 7/93) stellte sich auch dieses Jahr wieder eine Vielzahl von Migrantinnen-Organisationen und Frauenprojekten vor. Die Koordinationsgruppe (Frauen der Frauenliste Basel, des Frauenrates für Aussenpolitik und von Manolya) beschränkte sich wieder darauf, die Infrastruktur bereit zu stellen und liess dadurch den einzelnen Frauen viel Raum von sich und ihren Projekten zu sprechen, ihr Selbstverständnis, ihre Probleme und Ideen vorzustellen. Das reichhaltige Programm umfasste: Beiträge von Frauen aus unterschiedlichen Migrantinnen-Organisationen und Beratungsstellen, Vorträge einer türkischen Filmwissenschaftlerin zu «Rassismus in dem Medien», die Darstellung einer Redaktorin der slowakischen, feministischen Zeitschrift «Aspekt» über die Schwierigkeiten ihrer Arbeit, der Vortrag zweier Schweizer Lesbenorganisationen, Berichte zum Mittelmeer-Frauen-Treffen und den Vorbereitungen zur 4. Welt-Frauen-Konferenz in Peking u.v.m.. Der Beitrag über die «sprachliche, soziale und ökonomische Integration von Migrantinnen» löste eine Kontroverse um den Begriff «Integration» und die Problematik sogenannter integrierender Angebote aus. In den Pausen und am Abend sorgten die Organisatorinnen für das leibliche Wohl der anwesenden Frauen und erstellten damit auch hier die Basis für weitere Auseinandersetzungen und gegenseitiges Kennenlernen. Dabei wurde offensichtlich, wie wichtig es ist, einander zu begegnen und zu versuchen, sich gegenseitig zu verstehen. Im Gespräch konnten sich

unterschiedliche feministische Anliegen herauskristallisieren, Bilder überprüft und vorgefasste Meinungen korrigiert werden.

Wie geht es weiter? Die Einladung der Babaylan-Frauen bei der Kampagne «Violence no more» des Philippinischen Frauen Netzwerks in Europa zu Gewalt gegen Migrantinnen mitzumachen, traf das Interesse der anwesenden Frauen. Es wurde ein Termin (23. 9., 20.00 im Frauenzimmer in Basel) vereinbart, an dem das Vorgehen und die Koordination der Schweizer Frauengruppen an der internationalen Kampagne besprochen werden soll. Alle interessierten Frauen sind herzlich willkommen!

Nächstes Treffen: Freitag 23. September, 20.00 im Frauenzimmer (Klingentalgraben 2) in Basel.

Rentenalter der Frauen: Zuckerbrot und Peitsche

sw. In der bald beginnenden Herbst-Session des Parlamentes sollen die Differenzen über die 10. AHV-Revision weiterdiskutiert werden. Im Hinblick darauf hat nach dem Übergangsvorschlag des Ständerates (vgl. EMI Nr. 6/94) nun auch die AHV-Kommission des Nationalrates den Streit um das Rentenalter der Frauen abzumildern versucht. Sie will dem Nationalrat zusätzlich zur ständerätlichen Lösung (für alle Frauen während einer Übergangszeit vorzeitige Pensionierungsmöglichkeit mit reduzierter Rentenkürzung, 3,4% statt 6,8%) folgenden Kompromiss vorschlagen: Zusätzlich sollen die erwerbstätigen Frauen Anrecht auf ein Gratisvorbezugsjahr haben, das heisst: Erwerbstätige Frauen sol-